Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrgang. № 143. Sonntag, 24. Mai 1908.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr einschließl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 M. monatlich, durch auswärtige Kommissionäre 2,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen aus der Privatseite 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Für die warme Jahreszeit empfehle ich:

Echte Panama-Hüte in grösster Auswahl Stück 12 bis 90 Mark. | **Strohhüte** federleichte Filzhüte leichte Lodenhüte. | **Herren-Westen** in allen Grössen Stück 4, 4,50, 5, 6 Mark usw. | **Flanell-Anzüge** hell und dunkel weisse Beinkleider. | **Leichte Jacketts** in allen Grössen Stück 5 bis 25 Mark.

Robert Kunze, Altmarkt, Rathaus.

Für eilige Leser.

König Friedrich August ist heute nachmittag aus Schlesien wieder in Dresden eingetroffen.

Der Ertrag der von der verewigten Königin-Witwe Carola zum Besten des „Sächsischen Krüppelheims" testamentarisch bestimmten Lotterie beläuft sich auf 145 530,53 Mark.

Das Reichsgericht hob das Urteil des Berliner Landgerichts im Moltke-Harden-Prozeß auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück.

Die Wiederherstellung der eingestürzten Görlitzer Stadthalle soll, wie verlautet, abermals dem Baumeister Sehring übertragen werden.

Ein Teil der Strecke Naumburg—Saalfeld ist infolge Wolkenbruchs unfahrbar; aus ganz Thüringen werden heftige Gewitter gemeldet.

In Wiener Hofkreisen erwartet man den Besuch des Zaren im Herbst dieses Jahres.

Neueste Drahtmeldungen vom 23 Mai.

Moltke-Harden-Prozeß vor dem Reichsgericht.

Leipzig. Der Andrang zur heutigen Verhandlung ist nicht so stark wie gestern. Statt der Diener stehen heute Schutzleute an den Türen des Verhandlungssaales. Auf die gestrigen letzten Ausführungen hat Justizrat Sello nichts zu erwidern. Justizrat Bernstein macht noch einmal die Feststellung, daß keine fortgesetzte Handlung vorliege. Nach dem Wortlaut des Urteils hatte der Angeklagte lediglich von vornherein den Willen, auf das perverse Geschlechtsleben des Liebenberger Kreises hinzudeuten und dadurch die betreffenden Herren beim Kaiser unmöglich zu machen. Dieser Wille sei nicht identisch mit der Absicht, Beleidigungen gegen den Nebenkläger zu veröffentlichen. Der Reichsanwalt erwidert darauf, daß die Absicht einer Beleidigung nicht festgestellt zu werden brauche, daß aber der Vorsatz, ein fortgesetztes Delikt zu begehen, ausreichend festgestellt sei. Der Reichsanwalt stellt hierauf nach kurzer Erwiderung Sellos Antrag auf Aufhebung des Urteils und Zurückverweisung an die Vorinstanz. Sodann ergreift der Angeklagte Harden das Wort. Er fühle sich dadurch beschwert, daß er seinem ordentlichen Richter entzogen worden sei, und daß seine Mühe durch einen Federstrich wertlos gemacht worden sei. Der § 429 der Strafprozeßordnung sei nicht beobachtet worden, da die Einstellung nicht durch Urteil, sondern durch Beschluß erfolgt sei. Der Zeuge Klosterpropst Graf Otto Moltke habe über seine Unterredung mit ihm ein sogenanntes Protokoll ohne seine, des Angeklagten, Mitwirkung angefertigt und als Zeuge sich darauf gestützt. Dieses Beweismittel, worauf sich Anklage und Urteil stützten, sei unzulässig. Auch die Benützung der Ehescheidungsakten Moltke wider Moltke sei unzulässig. Die inkriminierten Artikel seien nicht voll verlesen worden. Trotzdem habe das Gericht im Urteil auch auf den übrigen Inhalt Bezug genommen. Ueber die Rüge, betr. den Zeugen Geritz spricht sich Harden in demselben Sinne aus wie der Verteidiger und der Reichsanwalt. Was den § 193 betreffe, so beanspruche er keineswegs als Redakteur besonderen Schutz. Aber den größten Teil der Artikel habe er geschrieben zur Wahrung seiner berechtigten Interessen, da ihm Vorwürfe wegen seines Vorgehens gegen die Eulenburg-Gruppe gemacht worden seien. Er habe geglaubt, einen patriotischen Zweck mit subjektiv berechtigten Mitteln zu erreichen. Wenn er dabei mit dem Strafgesetz in Konflikt gekommen sei, so möge ihm der Schutz des § 193 zu teil werden. Nach einer kurzen Bemerkung des Justizrats Sello zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, und fällt schließlich folgendes **Urteil:** Das Urteil des Landgerichts Berlin I wird aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Unwetter-Nachrichten.

Berlin. Bei 10 Grad Wärme entlud sich heute vormittag hier wieder ein starkes Gewitter.

Torgau. Das gestrige Gewitter hat in der Umgegend großen Schaden angerichtet. In Torgau wurden viele hundert Fenster durch den Hagel zerschlagen. Die Straßen standen unter Wasser. Auf der Strecke Halle—Guben wurde bei Tobenschütz der Bahndamm unterspült, ebenso die Station Kämmereiforst. Der Verkehr stockte gänzlich und konnte erst heute morgen 6 Uhr wieder aufgenommen werden.

Halle a. d. S. (Amtlich.) Die gestern niedergegangenen Wolkenbrüche haben auch in dem Eisenbahndirektionsbezirk Halle verschiedene Störungen hervorgerufen. Infolge großer Ueberschwemmungen bei Bad Sulza und im Saaletale mußten die Züge nach Halle über Sangershausen umgeleitet werden. Die Strecke Jeßnitz—Eilenburg ist durch Unterspülung der Gleisbettung auf voraussichtlich acht Stunden gesperrt. Der Personenverkehr zwischen Jeßnitz und Eilenburg wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Der Güterverkehr zwischen Eilenburg und Söllichau ist eingestellt.

Erfurt. Aus allen Teilen Thüringens laufen Meldungen über heftige Gewitter ein, die durch schwere Wolkenbrüche und Hagelschlag bedeutende Schäden auf den Fluren angerichtet haben. Das Saaletal war besonders stark heimgesucht. Die Landgräben waren überflutet und schwemmten große Erdmassen zu Tal. Auch in Gotha war das Unwetter heftig. Am Klosterplatz stand das Wasser in Wohnungen und Läden ein Meter hoch. Die Feuerwehr war in fieberhafter Tätigkeit. In der Augustinerkirche muß morgen der Gottesdienst ausfallen, weil infolge von Ueberschwemmungen das Innere der Kirche verschlämmt und versandet ist. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen gezündet. In Döhlau schlug er in den Websaal der Fabrik von Thal und zündete. Es gelang aber, des Feuers Herr zu werden. In dem Saaledorf Roßbach wurde ein Landwirt vom Blitz erschlagen.

Erfurt. (Amtliche Meldung.) Die Strecke Naumburg—Saalfeld ist zwischen den Stationen Camburg—Dornburg—Porstendorf infolge Wolkenbruchs unfahrbar. Die Störung wird mindestens 24 Stunden dauern. Genaue Angaben hierüber sind wegen des fortdauernden Unwetters nicht möglich. Der Durchgangspersonenverkehr wird über Weißenfels—Zeitz—Gera—Saalfeld bezw. umgekehrt geleitet. Der Lokalpersonenverkehr ist nur zwischen Naumburg—Camburg und zwischen Porstendorf—Saalfeld möglich. Die Station Dornburg ist vom Eisenbahnverkehr abgeschlossen.

Wolgast. (Priv.-Tel.) Der am Donnerstag über Wolgast verhängte kleine Belagerungszustand dauert unverändert fort. Der Magistrat hat die Exekutive den hier liegenden zwei Kompagnien des 42. Infanterie-Regiments aus Greifswald übertragen. Sollte bis Montag das Militär nicht zurückgezogen sein, so beabsichtigen die Arbeiter von Wolgast am Montag in den Generalstreik zu treten. Gestern traf Landrat Behr aus Greifswald in Wolgast ein, um mit den ausständigen Zementarbeitern wegen Einigungsverhandlungen zu konferieren.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Tangerer Korrespondent der „Köln. Ztg." meldet, ihm werde bestätigt, daß der deutsche Schutzgenosse Belarbi von französischen Truppen in seinem Zelte überrumpelt und erschossen worden sei. In der Tötung Belarbis sei die Bestrafung für dessen Beschwerden über französische Uebergriffe und der Versuch, die Richtigkeit des deutschen Schutzes darzutun, zu erblicken.

Wien. (Priv.-Tel.) In Hofkreisen erwartet man im Herbst den Besuch des Zaren, um dem Kaiser persönlich seine Glückwünsche zum Regierungsjubiläum darzubringen.

Wien. Im Abgeordnetenhause erklärte der Landesverteidigungsminister die Zeitungsmeldungen über Unfälle bei einer Marschübung der Salzburger Garnison für übertrieben. Die vorgekommenen 60 Krankmeldungen seien sämtlich bedeutungsloser Natur gewesen. — Bei der Weiterberatung der Dringlichkeitsanträge betr. die Wahlmißbräuche bei den letzten galizischen Landtagswahlen beschuldigten die ruthenischen Redner die Beamten der Unterstützung der herrschenden Partei und griffen die altruthenische Partei heftig an.

Paris. (Priv.-Tel.) Der „Matin" veröffentlicht ein zwei Spalten langes Interview mit dem früheren vortragenden Rat des Berliner Auswärtigen Amtes v. Holstein. Dieser äußerte sich über die Frage der deutsch-französischen Annäherung dahin, daß er dahingehende Versuche als nützlich betrachte. Was den Besuch der Studenten anlange, so glaube er allerdings nicht, daß derartige Demonstrationen für die Gestaltung der beiderseitigen Beziehungen ersprießlich seien. Man müsse vor allem damit beginnen, die Reziprozitätsfragen zwischen beiden Ländern zu regeln. Das deutsche Volk werde mit aller Energie alle Vorschläge auf Abänderung des Frankfurter Friedensvertrages ablehnen und die überwiegende Mehrheit der deutschen Nation, die bereit sei, das heutige moderne Deutschland zu verteidigen, würde auch zusammenstehen, um den Nachlaß des früheren Deutschlands zu schützen.

Paris. Der Bischof von Quimper hat die Kirchen der Gemeinden Cloitre und Plourin mit dem Interdikt belegt, weil dort auf Veranlassung des Bürgermeisters eine Leichenfeier für einen Selbstmörder stattgefunden hatte.

Paris. (Priv.-Tel.) Die „Liga der Menschenrechte" hatte für gestern abend eine Versammlung einberufen, zu der auch die Studentenschaft geladen war. Bei Erörterung der Reise der französischen Studenten nach Berlin kam es zu großen tumultuösen Auftritten zwischen den Anhängern Prof. Andlers und den Mitgliedern des nationalistischen Verbandes „action française", so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Zum Schluß nahm man eine Resolution an, wonach die Versammlung dem Prof. Andler ihre Sympathie ausdrückt.

Brüssel. Dem „Etoile belge" zufolge sind nach amtlicher Feststellung bei dem Eisenbahnunglück von Contich 36 Personen getötet und 132 verletzt worden.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Polizei verhaftete gestern den bekannten Anarchisten Placide Scheuppe, der aus Französisch-Guyana flüchtig war und sich seit mehreren Monaten in Holland aufhielt, wo er ausgewiesen wurde und nach Belgien verzog.

Madrid. Der Minister des Aeußeren glaubt, die französische Antwort auf die spanische Note wegen der Vorfälle in Casablanca werde in zwei bis drei Tagen eintreffen. Es wird sofort eine Ministerratssitzung stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

†* Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Hoffmanns Erzählungen". (1/28.) Montag: „Lohengrin". (1/27.) Dienstag: „Mignon". (1/28.) Mittwoch: „Fidelio". (1/28.) Donnerstag: „Tiefland". (1/28.) Freitag: „Figaros Hochzeit". (7.) Sonnabend: Neu einstudiert: „Maurer und Schlosser". (1/28.) Sonntag, 31. Mai: „Oberon". (1/28.) Montag, 1. Juni: „Tannhäuser". (7.) — Schauspielhaus. Sonntag: Schiller-Zyklus, 3. Abend: „Kabale und Liebe" (Kalb: Hr. Harprecht a. G.). (7.) Montag: „Weh' dem, der lügt". (1/28.) Dienstag: „Krieg im Frieden". (1/28.) Mittwoch: „Das alte Heim". (1/28.) Donnerstag: Schiller-Zyklus, 4. Abend: „Don Carlos". (1/27.) Freitag: „Flachsmann als Erzieher". (1/28.) Sonnabend: „Zweimal zwei ist fünf". (1/28.) Sonntag, 31. Mai: Schiller-Zyklus, 5. Abend: „Wallensteins Lager"; „Die Piccolomini". (7.) Montag, 1. Juni: „Gyges und sein Ring". (1/28.)

†* Professor Friedrich Brandes kann morgen (Sonntag) das zehnjährige Jubiläum als Dirigent des Dresdner Lehrergesangvereins feiern.

†* Herr Hofkonzertmeister Emil Feigerl, seit über 25 Jahre Lehrer am Königl. Konservatorium zu Dresden, erhielt den Professortitel mit dem Range in der 4. Hofrangordnung.

Große Berliner Kunst-Ausstellung.

(Schlußartikel.)

H. E. Unter den auswärtigen Gruppen sind diesmal besonders reich und gut die Düsseldorfer vertreten, die lange Zeit inmitten der modernen Aufwärtsbewegung stark ins Hintertreffen geraten waren. Jetzt macht sich auch bei ihnen eine erfreuliche Frische bemerkbar. Als bedeutendste Schöpfung ist zunächst Eduard v. Gebhardts „Der verlorene Sohn" zu nennen. Der Künstler hat die alte Legende mit neuem Leben erfüllt; mit einer fast niederländischen Sorgfalt in den Einzelheiten, der altdeutschen Stube mit dem hohen Lehnstuhl am grünen Kachelofen und dem gedeckten Tisch, verbindet er eine großzügige und bewegte Komposition, die auf den Beschauer ergreifend wirkt. Prächtig charakterisiert sind die einzelnen Gestalten: der greise Vater, der den zu seinen Füßen liegenden, halb ängstlich, halb hoffnungsfroh zu ihm emporschauenden Sohn zärtlich in die Arme schließt, und die sich durch die offene Tür drängenden Familienangehörigen, die mit lebhafter Spannung den Verlauf dieser Begegnung verfolgen. Alte und neue Kunst haben sich hier zu einem lebenskräftigen, wirkungsvollen Ganzen verbunden. Robert Seufferts „Christus im Grab" ist eine schöne Probe moderner religiöser Malerei. Aufsehen erregt Robert Böningers farbensprühendes, nur vielleicht allzu grelles Bild: „Im Blumengarten": eine anmutige Frau mit zwei allerliebsten Kindern durchschreitet einen in vollster Blüte prangenden Garten. Außerdem gibt es treffliche Landschaften von Liesegang, Kampf, Hardt, Städtebilder von Ackermann, Jutz, Westendorp und Bildnisse von Schmurr, Reusing, Max Stern, dazwischen auch manche Mißgriffe, wie den weiblichen Akt von H. E. Pohle. Höher noch stehen die Karlsruher, deren Künstlerbund nicht weniger als drei Säle füllt, darunter einen kleineren, ausschließlich mit 18 Meisterwerken von Ludwig Schmid-Reutte, herrliche Landschaften, Bildnisse, Akte und Aktgruppen. In den beiden anderen Sälen fehlt natürlich Hans Thoma nicht, der außer seinem „Alten Sämann" und „Paradies" auch ein neues Bild „Abels Opfer" geschickt hat, das seinen Ruhm nicht allzusehr vermehren dürfte. Die beiden nackten Jünglingsgestalten, der lange Abel mit einem Kranz in der Rechten und der kleinere, schwarze Kain im Hintergrunde, vermögen kein tieferes Interesse einzuflößen. Steinhausens „Christus und die Jünger" sprechen jedenfalls eindringlicher zu den Beschauern. Landschaften mit eigenartigen Stimmungsreflexen haben Hildebrand und Sturzenegger geliefert, Schönleber eine schwungvoll gemalte Brücke in Viareggio; auch an bemerkenswerten Bildnissen, Genrebildern, Stilleben fehlt es diesen reichhaltigen und anregenden Sälen nicht. Würdig schließen sich ihnen die beiden Säle an, die mit Werken der Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler gefüllt sind. Ihr haben sich die bereits weithin bekannten und ihr nahe verwandten Worpsweder angeschlossen. Es ist eine mitunter schwerfällige, nüchterne, aber stets ernste und ehrliche, mit einem Worte echt norddeutsche Kunst, die hier von den Wänden herab zu uns spricht. Vorwiegend Landschaften, deren Motive dem norddeutschen Flachland entnommen und mit liebevoller Sorgfalt behandelt sind; so von dem Holsteiner Illies, dem Hamburger Eitner, von Ehren (Torfstich, ungemein plastisch gemalt), den Hamburger Schwestern Cramer (deren Spezialität Blumen sind), den Worpswedern Overbeck und Vogler, daneben den bisher in weiteren Kreisen wenig bekannten Feddersen, Laage und Leipold, sehr eigenartigen und kräftigen Talenten. Auch in anderen Sälen sind noch einige tüchtige Hamburger Künstler vertreten, so besonders Johann Bossard mit einem die Tatkraft verkörpernden Gruppenbild schniger, mächtig arbeitender Gestalten, Wilhelm Bartsch mit einem anmutigen Vorfrühling im Alstertal usw. Auf den Norden folgt in brüderlicher Harmonie der Süden: Künstlerbund Bayern, der sich vor kurzem von der Luitpold-Gruppe getrennt hat. Viel haben ja die Münchner, die natürlich zuerst bei sich zu Hause ausstellen, für Berlin nie übrig. Sie schicken auch bereits bekannte Werke hierher. Immerhin wirkt diese Münchner Gruppe in ihrer Geschlossenheit sowohl wie durch hervorragende Einzelleistungen ausgezeichnet. Hans v. Bartels mit seinen holländischen und bretonischen Frauen und einer ungemein fesselnden Herbstlandschaft, Schuster-Woldan mit einem Mädchen und einem wahrhaft poetischen Frauenbildnis, Rudolf Sieck, August Lüdecke, Ph. C. Schäfer, Holz, Völkerling, Thallmayer, Peter Paul Müller, Ernst Liebermann mit Landschaften, Kunz Meyer mit einem trefflichen Studienkopf und einem Stilleben, Adolf Heller desgleichen, Carl Marr mit einem Herrenporträt in ganzer Figur, Walter Geffcken mit einem farbenprächtigen Damenbildnis, Johann Holz und noch manche andere bestehen in

SLUB
Wir führen Wissen.